

Von Bi zu Gaysex - über Gaynet im April 1997 erhalten - Teil 1  
Überarbeitet, erweitert und Korrektur von Norbert Essip - Februar 2021

Ich fange mit der Zeit an, die ich als meine persönliche Umbruchzeit bezeichne. Ich war gerade 17 geworden, als wir aus der Eifel nach Neuss umzogen. Ich verlor dadurch meine geliebte Schulfreundin. Wir schrieben uns zwar noch heiße E-Mails und SMS, aber die Entfernung war für uns nicht zu überbrücken. Als Schüler hat man kein Geld für lange Fahrten. Irgendwann war der Kontakt zu ihr auch abgebrochen. Sie hatte wohl einen neuen, wie sie in einer letzten SMS schrieb. So wirklich traurig war ich darüber nicht. Es bedeutete wohl erst mal nur, dass ich meinen Abendsport erstmal wieder intensiver machen werde. Sprich, ich kann mir einen wixsen, ohne deswegen ein schlechtes Gewissen zu haben. Hatte ich sowieso nie. Wenn ich mir meinen Schwanz wixsen will, dann mache ich das. Ich finde es toll, wenn ich mir den Saft so richtig auf dem Bauch spritzen kann und danach den Glibber nur verteile, bis er trocken geworden ist. Es abzuwaschen, das kann man doch auch später noch machen, sagte ich mir immer. Und meist hatte ich es dann sogar ganz vergessen, bis man sich am nächsten Tag sowieso normal wäscht. - Wixsen, das ist doch für einen jungen Mann wie mich, auch nichts unnormales, das machen doch alle Jungs...

Ich hatte gerade meinen Realschulabschluss und wechselte auf eine weiterführende Schule. Ich kam in eine reine Jungenklasse und versuchte erstmal einige Jungs besser kennen zu lernen. Ein Junge war da, er hieß Marcel, der gefiel mir unheimlich gut. Irgendwie erinnerte er mich an meine Freundin, solch feine Gesichtszüge hatte er. Seine blonden langen Haare, dunkle treu braune Augen, ein sehr schön geschnittenes feines Gesicht, einen herrlichen Mund mit vollen Lippen lange feingliedrige Hände und einen durch Sport durchtrainierten und sehr schlanken Körper. Ich merkte innerlich, dass ich ihn anders ansah als die anderen Jungs. Es war eigentlich das erste Mal in meinem Leben, dass ich einen Jungen schön fand. Das interessante daran war, dass ich ihn auch irgendwie sexuell begehrenswert fand. Denn wenn ich meine Blicke über ihn schweifen ließ, dann bewegte sich sogar was in meiner Hose. Ich war sehr überrascht über diese Reaktion in meiner Hose, aber eigentlich war es ein sehr angenehmes Gefühl und ich akzeptierte es. Er merkte wohl, dass ich ihn öfter ansah und er gab mir dann immer den Blick zurück, es sah so aus, als ob er an mir auch Interesse hätte. Ich dachte zu dem Zeitpunkt im Traum nicht daran, dass ich evtl. mit Marcel sexuelle Spielchen machen könnte. Ich war bis zu dem Umzug nach Neuss mit meiner Freundin sexuell ziemlich ausgelastet. Danach spielte ich, wie erwähnt, nur immer selbst ausgiebig mit mir, was ich auch sehr schön fand. Und jetzt dieser Junge, der mein Innerstes anmachte. Sex unter Jungs, das war für mich höchstens mal zusammen wixsen, mehr nicht. Wer denkt schon in dem Alter daran, dass man eine Schwule Ader in sich hat. Was ich auch nicht wußte, dass der ebenfalls sehr gut aussehende Junge, der ihn manchmal an der Schule abgeholt hatte, dass das sein Lover ist. Ich war einfach hingerissen von diesen beiden hübschen Typen, die schlank, groß und unheimlich sexy aussahen. Ich wollte sie beide sehr gerne auch etwas näher kennenlernen.

Und dann kam der Laborunterricht. Es mußten neue Zweiergruppen gebildet werden und Marcel sprach mich an, ob wir denn nicht zusammenarbeiten sollten. Ich war sofort begeistert. Marcel war gerade 18 geworden und war schon etwas reifer als ich. Irgendwie machte die Nähe von Marcel mich total an. Er war immer auffällig sexy gekleidet, hatte eine ziemlich zerrissene Jeans an, vorne neben der Kopfleiste schon so abgescheuert, dass man sehen konnte, ob er einen weißen oder roten Slip anhatte. Und an diesem Morgen, wo wir nun Laborunterricht hatten, sagte er zu mir "komm wir setzen uns in die letzte Reihe." - "OK!" Beim hinsetzen konnte ich es nicht lassen, ihm voll vorne auf seinen beachtlichen Hügel zu starren. Mein Atem stockte

fast, eindeutig hatte er heute unter seiner geilen Jeans keinen Slip an. Sein großer Schwanz drückte gegen den hauchdünnen Stoff und war fast zu sehen. Als ich das sah, da wurde ich total erregt. Mein Schwanz schwoll zur vollen Größe an und lag dann wie eine dicke Wurst in meiner Jeans. Es war wohl eindeutig zu sehen, da die Beule bis rüber zu meinem Bein reichte. Und ausgerechnet dort hatte sie auch noch einen Fleck. Was das für einer war, das wußte ich nur zu gut, denn in der Jeans muß ich es mir gestern noch besorgt haben. Es war also ein Wichsfleck! - Marcel sah, dass ich ihm auf seinen fast sichtbaren Schwanz starrte und er sah auch die Reaktion in meiner Hose. Er grinste mich an. "Gefällt dir, was? Ich habe extra für dich heute keinen Slip angezogen, da staunste was?" Ich staunte wirklich und fühlte, dass ich ziemlich rot wurde. Marcel sagte weiter "ich hab es mir gedacht, dass wir auf einer Wellenlänge liegen, deshalb wollte ich auch unbedingt neben dir sitzen." Der Lehrer war vorne beschäftigt und Marcel legte mir seine warme Hand auf meinen linken Schenkel, wo etwas höher mein pochender Schwanz lag. Ich war so geil, dass ich fast platzte. Langsam wanderte seine Hand höher und erreichte meinen Schwanz, den er durch die Jeans leicht streichelte. Er fuhr mit seinen feingliedrigen Fingern die Konturen meines Schwanzes ab und fing dann an, ihn leicht zu kneten. Ich konnte nur noch hauchen "paß auf, ich kann es nicht mehr lange halten..." Er nickte flüchtig und zog seine Hand wieder zurück. Nahm seine Hand vor seine Nase und schien an seiner Handfläche zu riechen. Dann meinte er "Puh, das riecht geil..." Ich schaute ihn an und grinste ihn jetzt auch an und sagte "das kann ja noch toll werden..."

Ich sah ihm auf seinen Hügel, der mittlerweile ein Zelt geworden war, man konnte wirklich den roten Schimmer seiner Eichel durch den Stoff sehen und genau da war eine kleine dunkle feuchte Stelle zu sehen. Ist das schon ein Vorsaftfleck? Ich weiß das doch von mir, wenn mir der Saft aus dem Penis sickert, sieht es so aus, als wäre mir Pisse in die Hose gegangen. Übrigens! Das ist mir sogar mal passiert, dass ich in die Hose geschifft habe. War passiert, weil ich keine Zeit hatte, noch rechtzeitig auf Toilette zu kommen und da ist es eben passiert. Es lief... - doch so was blödes, passiert doch nur mir... Natürlich roch die Jeans danach nach Pisse. Komisch war nur, dass ich den Geruch mochte! Wie ich es roch, bekam ich einen Harten. Hab mir ansonsten noch nichts weiter dabei gedacht. - Er sah meinen Blick und sagte, "mein Schwanz tropft schon, ich bin ja so geil auf dich." Ich hielt den Atem an und wagte es, ihm meine Hand auf seinen rechten Schenkel zu legen. Langsam ließ ich meine Hand höher wandern, bis ich die heiße Eichel spürte. Sein Schwanz war auf volle Länge ausgefahren und pochte durch den dünnen Jeansstoff. Marcel hatte einen wollüstigen süßen geilen Ausdruck auf seinem Gesicht. Ich dachte nur, hoffentlich beobachtet uns im Moment niemand. Marcel sagte halb keuchend zu mir, "warte, in der Pause machen wir das zu Ende was wir jetzt angefangen haben. Ich kenne eine Tür zum Keller der Schule, da verziehen wir uns hin." Ich zog widerstrebend meine Hand von seiner zuckenden Jeans, da der Lehrer vorbeikam und natürlich mit uns motzte, da wir noch nicht mal mit dem Messaufbau angefangen hatten. Wenn der gewusst hätte, mit welchem Versuch wir angefangen hatten. - Endlich klingelte es und ich lief hinter Marcel her in den Schulkeller. Ein riesiger Keller, voller alter vergammelter Schulmöbel, ein ideales Versteck für uns. Hinter einer Wand aus Tischen und Stühlen blieb Marcel plötzlich stehen, drehte sich herum, nahm mich in den Arm, drückte mich ganz fest an sich und gab mir einen tiefen langen geilen Zungenkuss. Es war das erste Mal in meinem zurzeit sehr sexgeladenen Leben, dass mich ein Junge küsste, und es war unwahrscheinlich geil. Unsere Schwänze waren im Nu so hart, dass wir sie wunderbar durch unsere Jeans spürten und wir drückten uns noch fester aneinander.

Dann waren wir wie im Rausch, ich lies mich herabsinken und küsste erst durch seine Jeans seinen pochenden Schwanz. Und da roch ich schon seinen herrlichen Samengeruch, und merkte,

dass er wohl schon oft in diese Jeans hinein gewichst hatte. Es roch einfach herrlich erregend. Ich öffnete mit zitterigen Fingern die Knöpfe und da Marcel keinen Slip anhatte, sprang mir sofort sein strammer Schwanz entgegen. - So bewusst habe ich mir noch nie den Penis eines anderen Jungen angesehen. Die Vorhaut war leicht hinter die pralle Eichel gerollt und aus dem Schwanzauge sickert es reichlich heraus. Es war ein dicker Vorsafttropfen, der an seinen lange Stiel herunter ran. - Nun tat ich etwas, was ich sicher vor Wochen noch nicht gemacht hätte. Ich beugte mich über diesen nassen Schwanz und küsste die glühende Spitze und leckte alles ab, was sich dort befand. Das erste Mal, das ich einen Schwanz im Mund hatte. Er schmeckte sehr geil, erst etwas nach Pisse, was überhaupt nicht unangenehm war, im Gegenteil und dann kam jede Menge Vorsaft, der schon so ähnlich wie Samen schmeckte. Samen hatte ich schon jede Menge geschmeckt und geschluckt, allerdings immer nur meinen eigenen, wenn ich mir beim Wichsen in den Mund gespritzt hatte, oder es von meiner Hand leckte. Marcells Schwanzspitze fing schon leicht an zu zucken und der Vorsaft quoll nur so aus dem geilen Löchlein. Da bremste mich Marcel und zog mich hoch, öffnete meinen Reißverschluss und nahm meinen harten Prügel voll in seinen herrlichen Mund mit den wunderbaren vollen Lippen. Ich hauchte „lange mach ich das nicht mehr...“ Also zogen wir uns die Jeans ganz aus. Marcel übernahm die Führung und sagte „komm wir lutschen uns gegenseitig.“ Ich legte mich auf den Boden und Marcel über mich, so dass jeder den Schwanz des anderen im Mund hatte. Ich hatte den wunderbaren Ausblick auf seinen knackigen Po mit der schönen Rosette seines Loches. Ich lutschte und saugte was das Zeug hielt. Marcells Schwanz schmeckte einfach wunderbar. Da stieg es in mir hoch, ich konnte einfach nichts mehr machen, ich stöhnte nur noch und dann schoss ich all mein über Tag aufgester Saft in Marcells Mund. Es war so viel, das er gar nicht alles auf einmal schlucken konnte, es lief aus seinem Mund an meinem Schwanz hinunter auf meinen Sack und durch meine Arschspalte. Das war auch für Marcel zu viel. Sein Schwanz zuckte in meinem Mund und es folgte ein unheimlicher Ausbruch von Samen, ich wurde wahrhaftig überflutet, es lief mir aus den Mundwinkeln heraus. Herrlich geil schmeckte sein frischer Samen. Es war ein etwas anderer Geschmack als mein eigener, etwas würziger. Wir leckten uns noch gegenseitig sauber und zogen uns wieder an, da auch die Pause vorbei war. Noch ein geiler Kuss, bei dem wir unseren eigenen Samen schmeckten und wir gingen zurück zur Klasse. Marcel sagte, es war wunderbar und ich war ganz begeistert. Es war das erste Mal, dass ich mich mit einem Jungen sexuell eingelassen hatte, und es war ein wunderbares Erlebnis. Ich träumte noch tagelang davon und hatte jedes Mal dabei einen Abgang.

Einige Tage später sagte Marcel zu mir, er habe alles seinem Freund Farin erzählt, wie schön geil es mit mir gewesen sei. Farin hätte ihm daraufhin gesagt, er solle mich doch mal einladen, er wollte so was Geiles auch kennenlernen. Ich war zuerst etwas geschockt, dann aber bekam ich einen absoluten steifen Schwanz, als ich mir vorstellte, dass wir zu dritt herum geilen würden. „OK, Marcel“, sagte ich „wir treffen uns am besten am Freitag. Dann gehen wir erst in ne Disco, denn danach habe ich sturmfreie Bude, da meine Mutter an dem Abend zu ihrem neuen Freund schlafen geht.“ Ich war sofort mit klopfenden Herzens einverstanden. - Was meinst du, wie es weitergeht? - Mehr im zweiten Teil.